Soul Hearts are sad

Die Legende vierer Frauen- sakusasu, hinanaru, tenneji, inoshika-kappi lädt

Von abgemeldet

Kapitel 15: Luzifer is here

Luzifer is here

Es war schon wieder ein Tag ins Land gezogen, doch diesmal kam die Truppe, bestehend aus 4 Kounoichis und 4 Shinobis weiter voran, als die letzten Tage. Dabei war natürlich nicht zu vergessen, welch Probleme sie gehabt hatten. Zuerst die Asiren, dann Orochimaru und zum Schluss hatten die Mädchen zwar ihre Gefühle wieder, doch vertrauen taten zwei von ihnen ihren früheren Teamkameraden immer noch nicht.

„Man, so weit kann das doch nicht sein, was soll das den?“ Wollte der blonde Shinobi wissen.
„Hör auf zu nerven Naruto, wir kennen uns hier auch nicht aus.“, entgegnete eine genervte Hinata und schaute ihn etwas verachtend an.
Naruto blickte zu ihr, und als er ihren Blick sah, da riss er sich automatisch zusammen und ging in einem strammen Tempo vorwärts.
„Geht doch. Mensch Hinata, du scheinst Wunder auf unseren Chaosninja zu wirken“, lachte Tenten in sich hinein. Hinata konnte sich ein Kichern auch nicht verkneifen und Ino lachte auch mit. Sogar Sakura ließ sich zu einem Lächeln bewegen, als sie sah, welch Schritttempo Naruto vorlegte, und wer daran Schuld war.

Ja, es schien, als ob fast alles in Ordnung war, bis auf Sakuras und Hinatas Verhalten gegenüber den Jungs, doch etwas störte diese Stille in der Umgebung. Es waren nun schon Tage vergangen, seit sie zum letzten mal einem der Wesen begegneten, die diesen Wald ihr zu Hause nannten. Es war einfach zu merkwürdig, schon allein, weil sie sich schon sehr nah an der Quelle waren. Andererseits hatten sie auch ziemlich viel Glück, denn es schien, das sie die einzigen waren, die noch nicht aufgaben. Doch alles Gute hat auch ein Ende, was unserer Helden bald erfahren sollten.

„Schaut doch mal da, seht ihr dieses Licht? Was ist das?“ Fragte sich Neji.
„Ja, man kann es sehen, doch was es ist, bleibt noch verborgen. Lasst es uns herausfinden“, beschloss Sasuke.
„Na schön, wie ihr wollt, aber wir werden euch nicht aus der Patsche helfen, wenn

euch etwas passiert.“ Meinte Hinata mit trockener Stimme, worauf sie die Jungs verständnislos ansahen.
„Gut, lasst uns herausfinden, was das ist!“ Sprach Shikamaru voller Tatendrang, was eigentlich nicht üblich war und so bewegten sich die Köpfe aller mit einem Fragezeichen auf Shikamaru zu.
„Irgendwas schein wirklich nicht zu stimmen.“ Sagte Ino mit einem Lächeln im Gesicht.
Alle fingen an zu lachen und machten sich langsam auf den Weg.

„Scheint ganz schön weit weg zu sein, oder irre ich mich?“ Sagte Sakura verwundert.
„Nein, du irrst dich nicht. Es kommt und allen so vor.“ Pflichttete Neji ihr bei.
Dann fing Hinata an zu sprechen: „Es ist eine optische Täuschung. Wir hätten nicht darauf reinfallen sollen. Jemand ist hier und hat uns in eine Falle gelockt. Das war wir sehen ist in Wirklichkeit noch weit vor uns. Es ist sozusagen eine Projektion von Licht in der Luft.
Ähnlich wie bei einer Fatahmorgana. Diese jedoch vom Himmel wiedergespiegelt wird, so das es auf dem Sand aussieht, wie Wasser. Ich denke jemand hat ein Jutzu angewandt um dieses Bild zu verwirklichen.“
Als hinata geendet war schaute sie alle furchtbar unwissend an. Bis sakura sich dann zu fragen traute: „Verstehen? Nein, gewiss nicht. Hinata du redest für uns in Rätseln. Wie kann nur ein Gehirn so viel Verstand haben und ich dachte immer ich wüsste viel.
Hinata schaute verlegen zur Seite, doch dann fasste sie sich wieder, als sie bemerkte, das sie wieder in ihr altes Verhaltensmuster verfiel.
„Passt am besten auf. Wir könnten von allen Seiten angegriffen werden.“
Nach diesen Worten wählten alle ihre Schritte mit großem Bedacht um nicht in Falle zu tappen, die auf dem Boden versteckt sein könnten.
Doch dann hörten sie ein abscheuliches Gelächter:
„Hihihihihi, welch Freude euch hier willkommen zu heißen. Ich bin überrascht. Schon viele Sonnen sind untergegangen, seit der letzte Eindringling einen Fuß hier hinein setzte. Entweder wurden sie von den Wesen außerhalb dieses Stück Waldes ermordet, oder sie sind nach 10 Minuten wieder hinausgerannt, ohne zu wissen, was passiert war.
Also ich muss euch meinen Respekt zusprechen, doch weiter werdet ihr nicht kommen.
Dafür sind ich und meine Brüder eindeutig zu stark.“
Alle hatten eine ernste Miene aufgesetzt, denn sie konnten ihren Angreifer nicht sehen.
„Hast aber nicht sehr gutes Benehmen. Hat dir deine Mutter nie gesagt, das der Esel sich immer zum Schluss nennt?“ Fragte Ino mit einer vor Sarkasmus sprießenden Stimme.
„Versucht hier etwa jemand auf mutig zu machen? Also so wirklich ist das nicht gelungen, aber ich muss sagen. Ihr beeindruckt mich immer mehr. Normalerweise kann ich das vor Angst klopfende Herz meines Opfers deutlich spüren, doch bei dir Mädchen und bei den anderen, da spüre ich nichts als Kampfeslust.“
„So ist das eben. Doch nun komm aus deinem Versteck und sprich, wer du bist“, forderte Tenten. Schon kam das Wesen hinter dem Baum hervor.
Allen klappte buchstäblich der Mund auf, als sie vernahmen, das es doch einem Menschen sehr ähnelte. Sie hatten eindeutig etwas anderes erwartet.
„Aber, du bist ein Mensch. Weswegen solltest du dieses Stück Land bewachen, wo Menschen doch von diesen Wesen so verachtet werden. Was ist an dir anders?“ Wollte

Sasuke wissen.
„Wo soll ich da anfangen? Ihr habt noch nicht gesehen, wie ich wirklich aussehe uns auch meine Brüder kommen noch, wenn ich sie rufe. Dieses Stück Fleisch ist nur Tarnung. Glaubt ihr wirklich, ich sei so doof und offenbare euch meine Tarnung? Nein, gewiss nicht. Ich bin ein Wesen, das von allen anderen in diesem Wald gefürchtet wird. Sogar meine Brüder fürchten sich vor mir, denn ich bin ihnen überlegen. Sie sind nur das schmückende Beiwerk, damit ich nicht so allein bin. Ja, ich bin etwas, was ihr noch nie gesehen habt. Ich werde Teufel genannt, oder einfach nur Luzifer. Doch bin ich auch nur ein einfaches Geschöpf, das auf dieser Erde geboren wurde, genauso wie alle anderen. Also bin ich keinesfalls übermenschlich, sondern einfach nur zu gefürchtet, das mich die Waldbewohner und Menschen mit meinen richtigen Namen ansprechen. Ich bin ein Yama-Uba.“ (jap. Berggeist mit Schlangenhaar)(okay, nicht wirklich gefährlich, aba in meiner ff ist er viel schlimmer, wie ihr gleich sehen werdet. Ich wollt halt einfach ein Fabelwesen aus Japan).
„Nein, das kann doch nicht wahr sein.“ Keuchte Hinata.
Aufeinmal war dieser sogenannte Yama-Uba verschwunden.
„Verdammt, wo....“, Tenten wagte es nicht weiter zu sprechen, denn sie fühlte kalten, weichen Stoff an ihrer Wade. „Wo ich bin? Hier meine Liebe. Hier bin ich...“. flüsterte Luzifer hauchend in ihr Ohr. Es war furchterregend und Tenten zuckte zusammen.
<Wie, wie hat er das geschafft? Er war aufeinmal da und das ohne, das ich etwas bemerkte.>
„Keine Angst. Gleich ist alles vorbei. Nur einmal kurz einen leichten Schmerz ertragen und schon wirst du nichts mehr spüren.“ Flüsterte er weiter. Tenten konnte sich nicht mehr bewegen. Schon legten sich lange Finger um ihren Hals und drückten zu. Die Braunhaarige spürte, wie sich lange Fingernägel in ihr Fleisch bohrten und sie keine Luft mehr bekam.
Eine heiße Flüssigkeit lief an ihrem Hals hinunter in ihren Ausschnitt. Dann über ihr Schlüsselbein und schließlich erreichte sie sogar ihren Bachnabel. Dort wurde sie von ihrem Top aufgesogen, da es sich dort erst ihrem Körper anschmiegte. Angst keimte in ihr auf und sie fühlte, wie ihre Beine langsam nachgaben unter diesen entsetzlichen Schmerzen.
Die anderen konnten sich nicht rühren. Dieses Bild ihrer Freundin würde sich wohl auf ewig in ihr Gedächtnis brennen. Sie stand dort, so hilflos und Blut floss an ihrem Hals hinunter.
Schon kurz darauf hustete sie Unmengen von Blut.
<Gott, was ist das für ein Wesen?> Fragte sich Sakura und starrte einfach nur auf ihre Freundin. Doch dann wurde ihr klar, das sie wieder einen geliebten Menschen verlieren würde, wenn sie nichts tat. Ohne zu überlegen rannte sie auf die beiden zu um zog die Hände und somit auch Fingernägel aus dem Fleisch ihrer Freundin. Auch die anderen schienen sich aus ihrer Starre gelöst zu haben und kämpften gegen den Yama-Uba, doch erschienen aufeinmal mehrere von ihnen und halfen ihrem Bruder. Somit wurde es immer schwieriger sie in Schacht zu halten. Sakura beugte sich über tenten und legte eine Hand über ihre Wunde.
Tränen benetzten ihre reine Haut. Eine Welle aus rotem Chakra strömte aus ihrer hand auf die Wunde von Tenten, diese sich zu schließen begann. Sakura war noch nie so glücklich, wie in diesem Moment, als Tenten wieder langsam und gleichmäßig atmete. Damm schlug sie ihr Augen auf. Doch aufstehen konnte sie nicht.
Sakura sah verzweifelt auf. Sie erblickte Ino, die auch von hinten gepackt wurde, doch Shikamaru schmiss sich dazwischen und verhinderte so, das Ino das gleiche Schicksal

wie Tenten teilte. Der Yama-Uba hatte ihr wahrscheinlich die Stimmbänder zerrissen, doch wurden sie wieder von sakura geheilt, doch bleibt immer noch die Frage, ob Tenten jemals wieder Sprechen könnte, denn noch hatte sie kein Wort gesagt.
Langsam drehte sie ihrem Kopf weiter. Dort sah sie Naruto und Hinata, wie sie sich mit Händen und Füßen wehrten und gerade zwei Yama-Ubas zu Boden warfen, die sich nicht wieder erhoben. Dies entfachte bei Sakura ein Funken Hoffnung und auch Tenten und die anderen schiene es bemerkt zu haben, das diese Wesen nicht unbesiegbar sind. Umso mehr legten sie sich ins Zeug. Alle waren schon sehr mitgenommen. Sakura und Tenten hatten sich wieder erhoben, nachdem es Tenten besser ging und kämpften fleißig mit.
Alle waren darauf bedacht, das Tenten nichts passierte, denn sie hatte wahrscheinlich ein Trauma erlitten. Sie schlugen sich sehr gut, so das am Ende nur noch Luzifer da stand.
Die Prüflinge wären zusammen gebrochen, wenn sie nicht so einen starke Willen hätten.
Man sah ja, zu was es führte. 20 Yama-Ubas lagen mehr tot als lebendig auf der Erde und nur noch einer stand. Es war anstrengend gewesen, doch aufgeben würden sie auf keinen Fall. Sie konnten sich nämlich schon denken, was diese Wesen bewachten. Wahrscheinlich hatten sie endlich den Brunnen des ewigen Lebens gefunden und könnten aus diesem Wald heraus.
So hielt sie der Wille die Prüfung zu schaffen auf den Beinen.
„Nein, das kann nicht sein. Das hat es noch nie gegeben. Noch nie hat uns jemand besiegt. Noch nicht einmal 20 Shinobis kamen gegen uns an, wie kann es dann sein, das es nur 8 schaffen??????“ Schrie Luzifer in die Nacht hinaus.
„N..na ja, wir sind einfach zu gut für dich und deine Brüder“, presste Sasuke zwischen zusammen gebissenen Zähnen heraus. Die Schmerzen waren einfach nicht mehr auszuhalten.
Alle wollten die so schnell wie möglich hinter sich bringen.
Somit griffen sie zusammen an. 8 gegen 1. Nicht sehr fair, aber wenn man bedenkt, das die 8 vorher gegen 20 weitere kämpften ausgeglichen.
Es dauerte nicht lange, da lag Luzifer auf dem Boden. Das Chidori von Sasuke und das Rasengan von Naruto waren dann zum Schluss doch zu viel für ihn gewesen.

„Seht mal, könnt ihr das da vorne sehen?“ Alle drehten sich zu Ino um, die eben gesprochen hatte. Sie starrten auf das, was vor ihnen lag.
Es war bezaubernd. Sah aus, wie das Paradies, Garten Eden.
Alles dunkle war um sie herum verschwunden. Ein einziger Lichtquell überkam sie, doch sie wussten, das sie nicht ausruhen sollten. Sie wollten nur noch nach Hause, auch wenn dies das Paradies wäre. So schleppten sie sich bis zu einem kleinen Brunnen.
„Schaut euch das an, sieht aus, als ob wir es geschafft haben. Dies ist der Brunnen des Lebens.“, Sagte Hinata mit einem Lächeln im Gesicht.
„Ja.“ Antworteten alle gleichzeitig.
Ino und Shikamaru traten vor und holten die Ledertrinkbeutel von Tsunade aus ihren Taschen.
So schöpften sie das Wasser aus dem Brunnen, bis sie ganz voll waren.
Dann sahen sie weiter geradeaus.
Sie konnten ein Tor sehen, es sah so aus, wie eins dieser, durch die sie in diesen Wald gekommen waren. Langsam machten sie sich auf den Weg.

Sie kamen nach wenigen Minuten dort an und öffneten das Tor. Eine ihnen bekannte Landschaft erstreckte sich vor ihnen. Es waren die Felder von Konoha. Aus der Ferne sah man Menschen auf sie zukommen und ihre Namen rufen. Sie lächelten überglücklich, diese Menschen. Es waren ihr alten Lehrmeister. Asuma, Gai, Kakashi, Tsunade und sogar Jaiyara waren da um sie in Empfang zu nehmen. Die beiden Frauen und Gai hatten Tränen in den Augen. Es war wirklich ein Wunder, das sie jetzt noch lebend aus diesem Wald gekommen sind.....

So....
Ich spar mir heut mal die Worte und sage einfach:
Daaaaaaanke für die vielen Kommis.
Ihr seid absolut süüüüüüüüüüüüüüüüüß
Ich liebe euch...

-schnuggi.